Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Leo Cremer.

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 70 — Donnerstag, 25. März 1915. — Nr. 70

Wie „Dresden" unterging.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 24. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Im Priesterwalde nordwestlich von Pont-a-Mousson wurde der Feind, der uns einen Geländegewinn streitig zu machen suchte, zurückgeworfen.

Erneute feindliche Angriffe nordwestlich Badonviller und am Reichsackerkopf brachen in unserem Feuer zusammen.

Am Hartmannsweilerkopf wird zurzeit wieder gekämpft.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Unsere nördlich von Memel verfolgenden Truppen machten bei Polangen 500 Russen zu Gefangenen, erbeuteten 3 Geschütze und 3 Maschinengewehre und jagten dem Feinde viel geraubtes Vieh, Pferde und sonstiges Gut ab.

Bei Laugszargen südwestlich von Tauroggen und nordwestlich von Mariampol wurden russische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Nordwestlich Ostrolenka scheiterten mehrere russische Angriffe. Wir nahmen hier dem Feinde 20 Offiziere, über 2500 Mann und 5 Maschinengewehre ab.

Auch östlich Plozk mißlangen mehrere feindliche Vorstöße.

Das deutsche Heer zollt herzlichen Dank der tapferen Besatzung von Przemysl, die nach vier opfervollen Monaten der Verteidigung nur durch Hunger niedergezwungen werden konnte.

Oberste Heeresleitung.

* * *

WTB. Berlin, 24. März. Amtlich.

Bei den Kämpfen nördlich Memel haben unsere Seestreitkräfte die Operationen von der See aus unterstützt. Dabei wurden am 23. März vormittags Dorf und Schloß Polangen beschossen und im Laufe des Tages die Straße von Langenbilau unter Feuer gehalten.

Der Stellvertr. des Chefs des Admiralstabes:
gez. v. Behncke.

* * *

WTB. Berlin, 24. März. Amtlich.

Der Kommandant S. M. S. „Dresden", der mit der Besatzung des Schiffes an Bord eines chilenischen Kreuzers in Valparaiso eingetroffen ist, berichtet dienstlich folgendes:

„Am 14. März vormittags lag S. M. S. „Dresden" in der Cumberlandbucht der Insel Juan Fernandez. Hier wurde das Schiff von den englischen Kreuzern „Kent" und „Glasgow" und dem Hilfskreuzer „Orama" angegriffen. Der Angriff erfolgte aus einer Richtung, in der S. M. S. „Dresden" nur ihre Heckgeschütze verwenden konnte. Die „Dresden" erwiderte das Feuer, bis alle verwendbaren Geschütze und Munitionskammern unbrauchbar geworden waren. Um zu verhindern, daß das Schiff in feindliche Hände fiel, wurden Vorbereitungen zum Versenken getroffen und gleichzeitig ein Unterhändler auf die „Glasgow" gesandt, der darauf hinwies, daß man sich in neutralen Gewässern befinde. Da die „Glasgow" trotz dieses Hinweises den Angriff fortsetzen wollte, wurde S. M. S. „Dresden" gesprengt und versank um 11,15 Uhr mit wehender Flagge, während die Besatzung drei Hurras auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte."

Hiernach ist die von englischer Seite gebrachte Darstellung, daß S. M. S. „Dresden" unter Hissen der weißen Flagge kapituliert habe, nicht zutreffend.

Der Stellvertr. des Chefs des Admiralstabes:
gez. v. Behncke.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Wie amtliche Berichte unserer Feinde zu bewerten sind.

möge folgendes zeigen:

In Nr. 62 des Bocholter Volksblattes teilten wir unter „Neueste Nachrichten" einen amtlichen Bericht des englischen Kriegsamtes mit, nach welchem englische Flieger auf der Station Don in Flandern einen (deutschen) Eisenbahnzug zerstört haben.

Dazu wird uns aus dem Felde geschrieben:

C., 20. März 1915.

An die Redaktion
des Bocholter Volksblattes
Bocholt.

In Nr. 62 Ihres gesch. Blattes bringen Sie auch die Notiz von der Zerstörung eines Zuges auf der Station Don durch englische Flieger. Ich war selbst Zeuge dieses Bombenangriffes, da ich mich grade auf dem Bahnhof aufhielt. Zunächst war nur ein englischer Flieger an dem Tage da. Er warf 4 Bomben hintereinander. Die erste riß eine Schiene eines Nebengeleises auf. Durch die Sprengstücke wurden in einem Bierwagen zwei Fässer leck (schade um das schöne Gesöff). Die zweite Bombe tötete und verwundete je einen Infanteristen am äußersten Ende des Bahnhofes, als sie mit dem Auspacken eines Waggons Liebesgaben beschäftigt waren. Die dritte Bombe verursachte ein Loch in der Laderampe und die vierte zerstörte den Dachstuhl eines Wohnhauses ganz außerhalb des Bahnhofes. Von der Zerstörung eines Zuges kann somit gar nicht die Rede sein.

So lügen die Engländer im Kleinen wie im Großen.

Mit Feldgruß
Erich Rump, V. W.

* * *

Flandern.

* **Berlin**, 23. März. Der Kronprinz von Bayern hat an die Truppen im Bereich des 7. Armeekorps am 14. März folgenden Tagesbefehl gerichtet:

Soldaten! Durch Einsatz von 43 Bataillonen gegen 3 deutsche ist es dem Feind geglückt, einen Bruchteil unserer Stellungen nach heldenmütigem Widerstand der Besatzung wegzunehmen. Die Wiedereroberung ist mißlungen. Aber Euer Angriff hat die feindliche Unternehmungslust gebrochen. Zwei feindliche Armeekorps haben nicht gewagt, über das genommene Dorf, dessen Besitz eine untergeordnete Bedeutung hat, hinaus vorzudringen. Ich spreche Euch für Euren Kampfesmut und Eure Hingebung meinen Dank und meine wärmste Anerkennung aus. Die volle Vergeltung müssen wir uns für später aufsparen. Einstweilen erwarte ich zuversichtlich, daß Ihr alles aufbietet, Eure jetzige Stellung so zu verstärken, daß alle weiteren Angriffe daran scheitern müssen. Ich erwarte zuversichtlich, daß Ihr jedem weiteren feindlichen Fortschritt eine unüberwindliche Schranke so lange entgegensetzen werdet, bis der Tag der Abrechnung mit diesem Feind gekommen sein wird. . . . Er wird kommen. Ich vertraue auf Euch.

Rupprecht, Kronprinz von Bayern.
Oberbefehlshaber der 6. Armee.

BB. **London**, 23. März. Daily Chronicle meldet: Dicht vor Ramscapelle liegt ein altes Kloster, das längst zerschossen ist, in dessen unterirdischen Kellern und Gängen sich jetzt aber schwere Kämpfe abspielen. Die Keller ziehen sich unter den Nebenflüssen der Yser hin. Die Deutschen haben den nördlichen Ausgang dieser unterirdischen Welt entdeckt, während die Belgier den entgegengesetzten Ausgang im Besitze haben. Seit einigen Tagen wütet nun der Kampf in diesem feuchten, stockfinsteren Labyrinth.

Nordfrankreich.

BB. **Bern**, 23. März. Ueber die Kriegslage in Frankreich urteilt der Kritiker des Berner Bund: Die seit Febuar gemachten französischen Vorstöße lassen sich nicht ohne weiteres summieren, sondern stellen im Gelände nur unbedingt nachweisbare, nach wie vor an gewisse Verschiebungen innerhalb der Kampfzone gebundene Fortschritte dar, die das französische Endziel nicht entsprechend näher rücken. Betrachten wir das nördlich der Römerstraße von den Franzosen errungene Gelände als Gewinn aus den seit dem 17. Dezember vorgetragenen Angriffen, so schneiden wir zu ihrem Vorteil ab. Wie vorauszusehen war, konnte ein mechanisches Vorrücken nicht zu einer Durchbrechung führen. Die Lage ist im Grunde heute noch unverändert. Auch die Engländer haben ihrem einen Erfolge von Neuve Chapelle und Armentieres keine operative Ausbreitung folgen lassen können. Im Rahmen der allgemeinen Kriegslage zeigt sich also die deutsche Defensive im Westen trotz der Anspannung, zu der man durch das Beharren in dieser Kampffront gezwungen wird, unerschüttert und bei kühler, um nicht zu sagen kühner Oekonomie der Kräfte auch weiter befähigt, dem Drucke der Gegner in der Champagne und in der Nordfront elastischen Widerstand zu leisten.

WTB. **Paris**, 23. März. Amtlicher Bericht vom 22. März Nachmittags 3 Uhr: Nördlich Arras bei Notre Dame de Loretto nahm uns der Feind durch Gegenangriffe vorgestern Stücke von Schützengräben, wir eroberten sie gestern zurück. Bei La Boiselle nordöstlich Albert dauert der Minenkrieg fort. Nachdem wir einen feindlichen Graben gesprengt hatten, besetzten wir einen großen Teil des Erdtrichters. Auf Reims wurden etwa 50 Granaten geworfen. In den Argonnen brachten wir dem Feind 2 blutige Schlappen bei. Bei Bagatelle brachte er 8 Minen zur Explosion. 2 unserer Kompagnien erstürmten die Schützengräben, die wir trotz starker Gegenangriffe behaupteten. 500 Meter davon brachte der Feind 2 Minen zur Explosion. Er bombardierte unsere Schützengräben und stürmte in einer Front von 250 Meter. Nach heftigem Nahkampfe wurden die Angreifer trotz Eintreffens von Verstärkungen zurückgeworfen. Unsere Artillerie nahm ihn auf dem Rückzug unter Feuer und brachte ihm schwere Verluste bei.

Amtlicher Bericht von 11 Uhr abends: Auf der Höhe von Notre Dame de Loretto halten wir alle in den letzten Tagen umstrittenen Schützengräben, nur ein Stück blieb in den Händen der Deutschen. Bei Eparges unternahm der Feind einen Gegenangriff, um die von uns eroberten Stellungen wiederzugewinnen, er erlitt jedoch eine Schlappe. Nördlich Badonviller machten wir Fortschritte.

Der Fall von Przemysl.

Von einem ehemaligen preußischen Generalstabsoffizier wird uns geschrieben:

oken. Bei einem achtmonatigen Kriege, der auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen geführt wird, muß auch mit Rückschlägen und Unglücksfällen gerechnet werden. Man kann nicht auf lauter Erfolge und Siege rechnen. Auch wenn der Krieg im allgemeinen glücklich verläuft, so können doch an einzelnen Stellen örtliche Mißerfolge eintreten. Ein solcher ist jetzt den Verbündeten beschieden gewesen. Die österreichische Festung Przemysl, in Westgalizien am San gelegen, ist nach viereinhalbmonatigem, heldenmütigem Widerstande gefallen; ihre Besatzung hat sich dem Feinde ergeben müssen. Aber es ist nicht die feindliche Waffenwirkung, der dieser Waffenplatz zum Opfer gefallen ist, nicht die überragende Tüchtigkeit des Feindes, nicht die alles vernichtende Wirkung des feindlichen Artilleriefeuers gewesen, die den Widerstand der tapferen Besatzung gebrochen hat, sondern der Mangel an Lebensmitteln hat die Fortsetzung jeden Widerstandes unmöglich gemacht. Nachdem ein letzter Ausfall nicht zur Durchstoßung der eigentlichen Einschließungslinie geführt hatte, als es nicht gelungen war, den Ring zu durchbrechen, den die Russen um die Festung gelegt hatten, als das letzte Stück Brot verzehrt war, da mußte der Kommandant die Festung übergeben. Wohl standen die Heere der Verbündeten in nicht allzu großer Entfernung; sie waren von Oberungarn aus in siegreichem Vorgehen über die Karpathen begriffen. Aber die Schwierigkeiten der Gebirgsgegend, die durch die winterliche Jahreszeit verstärkt waren, hatten zunächst die groß angelegte Offensive der Verbündeten verzögert. Und als die Russen die Gefahr bemerkt hatten, die ihrem südlichen Heeresflügel drohte, hatten sie mit äußerster Kraftanstrengung ihre letzten verfügbaren Reserven den Verbündeten entgegen geworfen und dadurch deren Vormarsch aufgehalten. So konnten die Verbündeten nicht mehr rechtzeitig zum Entsatze der hart bedrängten Festung herankommen, die am Ende ihrer Vorräte angelangt war. So wurde Przemysl zu Fall gebracht.

Schon einmal war Przemysl zu Beginn des Krieges von den Russen eingeschlossen und belagert worden. Es hatte aber dem Angriffe erfolgreich Widerstand geleistet, und nach kurzer Zeit war es von den siegreich vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen befreit worden. Am 12. Oktober waren sie wieder in die befreite Festung eingezogen; aber wieder mußten die Oesterreicher trotz anfänglicher Erfolge den allgemeinen Rückzug in der Richtung auf Krakau antreten und am 12. November wurde Przemysl zum zweiten Male von den Russen eingeschlossen. Zwar hatten die Oesterreicher die Zwischenzeit nach Kräften ausgenutzt, um die Festung wieder in verteidigungsmäßigen Zustand zu versetzen und die verbrauchten Vorräte an Munition und Lebensmitteln wieder zu ergänzen. Aber der Heranführung der Vorräte entstanden durch die von den Russen zerstörten Bahnen große Schwierigkeiten. Es verging naturgemäß eine geraume Zeit, ehe die Bahnen wieder betriebsfähig hergestellt waren. Auch dann standen sie nicht ausschließlich der Festung zur Verfügung, sondern wurden auch von der Feldarmee in Anspruch genommen. Darauf mag es zurückzuführen sein, daß die

Lebensmittel nur für viereinhalb Monate gereicht haben.

Während dieser Zeit hat die Besatzung sich außerordentlich tätig erwiesen. Sie hat zahlreiche Ausfälle unternommen und dem Gegner beträchtlichen Schaden zugefügt. Starke russische Kräfte wurden dadurch vor der Festung gefesselt und an anderweitiger Verwendung verhindert. Die Festung hat dadurch eine wichtige Aufgabe erfüllt und sehr wesentlich mit zur günstigen Lage der Gesamtoperationen beigetragen. Es muß ein gewisser Trost darin liegen, daß sie nicht durch die feindliche Waffenwirkung bezwungen worden ist, sondern lediglich durch den Mangel an Lebensmitteln. Mit dem Falle der Festung wird die russische Einschließungsarmee frei.

Man kann aber annehmen, daß die oberste Heeresleitung, die durch die Fliegerpost mit der Festung in steter Verbindung gestanden hat, auch schon die nötigen Gegenmaßregeln getroffen hat, sodaß die Gesamtlage dadurch nicht entscheidend beeinflußt werden wird.

Zahlreich sind die Festungen, die die Verbündeten im Laufe des Feldzuges schon erobert und dem Gegner entrissen haben. Es sei nur an Lüttich, Namur, Antwerpen, Maubeuge und die vielen französischen Sperrforts u. kleinen Plätze erinnert. Przemysl ist die erste Festung, die den Gegnern auf beiden Kriegsschauplätzen im Westen und Osten zugelassen ist. Die Erfolge der Verbündeten überragen also bei weitem dieses eine Mißgeschick. Der tapfere Widerstand, den die österreichisch-ungarische Besatzung während der viereinhalbmonatlichen Belagerung geleistet hat, wird immer unsere volle Anerkennung verdienen, und der Name ihres tapferen Kommandanten, des General von Kusmanek, wird einen Ehrenplatz in der Geschichte des Krieges einnehmen.

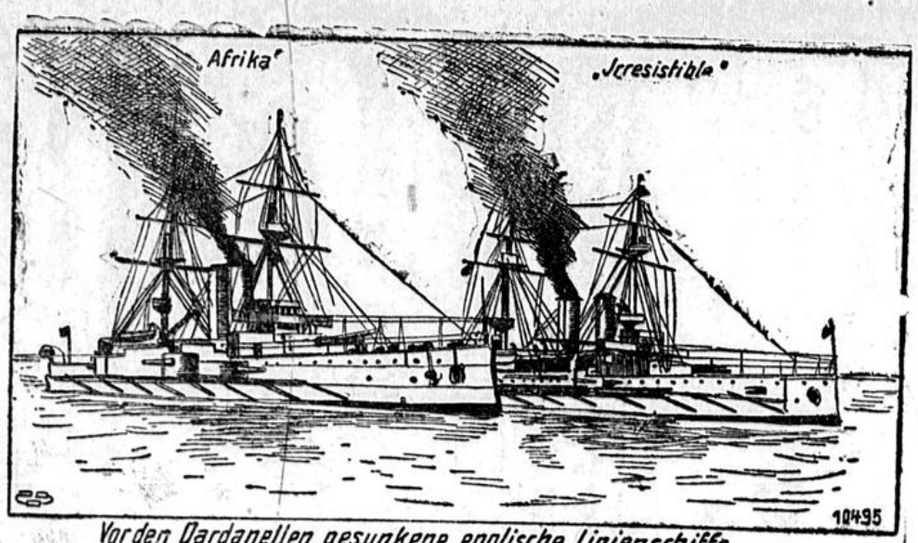
* * *

WTB. **Berlin**, 23. März. Das „Berl. Tagebl." schreibt zu dem Fall der Festung Przemysl: Die sehr betrübende Nachricht vom Fall der Festung hat in unterrichteten Kreisen keineswegs Ueberraschung hervorgerufen. Man wußte, daß die heldenhaften Verteidiger vor die Notwendigkeit gestellt waren, die Festung zu übergeben, da sie keinen Proviant mehr besaß. Seit dem 11. November v. Js. hat Przemysl heldenhaft Widerstand geleistet. Die Verdienste des Verteidigers von Przemysl des Generals von Kusmanek, sind sogar vom Feinde anerkannt worden. Leider konnte eine Befreiung der Festung wegen der Schwierigkeiten, die sich aus den Witterungsverhältnissen ergaben, nicht ausgeführt werden.

Der „Berl. Lok.-Anz." schreibt: So tief wir auch die Nachricht von dem Fall der heldenmütig verteidigten Festung bedauern, können wir doch mit Stolz auf die Tapferkeit blikken, mit der unsere Bundesgenossen durch lange Monate diese von allen Seiten umtoste und oft vergeblich bestürmte Schutzwehr Galiziens verteidigten. Es ist das Schicksal einer Festung, zu fallen, mag sie heißen, wie sie will, mag sie noch so stark sein, wenn der Retter nicht zur rechten Zeit nahen kann.

Die „Voss. Ztg." sagt: Zwanzig Wochen hat die Festung in heldenmütigem Kampfe allen Angriffsversuchen der Russen Widerstand geleistet. Durch zahlreiche Ausfälle wurde die Verteidigung im offensiv modernen Sinne geführt. Diese Ausfälle fesselten starke russische Kräfte und hielten sie von einer Verwendung an anderen Stellen ab. Damit hat die Festung eine ihrer wichtigsten Aufgaben erfüllt und sehr wesentlich zu dem bisherigen glücklichen Verlauf der Operationen beigetragen. Es ist ein tragisches Schicksal, daß die Besatzung trotz ihres heldenmütigen Widerstands und trotz aller erfolgreichen Ausfälle sich schließlich doch hat ergeben müssen. Es liegt ein gewisser Trost darin, daß es nicht die feindliche Waffenwirkung war, die diesen unglücklichen Ausgang herbeigeführt hat, sondern äußere Einflüsse, gegen die jede menschliche Macht wirkungslos bleibt.

WTB. **Wien**, 23. März. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse" meldet über die letzten Tage von Przemysl: Die Ereignisse von Przemysl haben sich schneller abgewickelt, als man allgemein erwartet hatte. Am Freitag unternahm die Besatzung noch einen Ausfall nach Osten. Feldmarschalleutnant v. Tamassy mußte sich aber neuerlich überzeugen, daß Przemysl von einem undurchdringlichen Vorgürtel umgeben war. Die Russen ergriffen nun gestern und vorgestern von Norden und Osten an, wo sie sich im Dezember schon des Stützpunktes Na Gorz bemächtigt hatten. Die Angriffe wurden von der Besatzung kräftig abgewehrt. Unsere Artillerie verschoß noch so viel Munition als irgend möglich. Unterdessen wurden die wichtigsten Teile der Umwallung, soweit die Sprengmittel ausreichten, zerstört. Heute früh begab sich ein Parlamentär des Festungskommandanten zum Kommandeur der Belagerungsarmee, um die Modalitäten der Uebergabe zu vereinbaren. Die Festung hat sich bis zum äußersten gehalten. Die Besatzung bestand aus der Verschetzer Honved-Division von Tamary, aus Ostgalizischer Landwehr, aus galizischem und oberungarischem Landsturm, aus Wiener Festungsartillerie, aus Niederösterreichischer Landsturm-Formation und Festungsartillerie, endlich aus einem Bataillon ungarischer Festungsartillerie. Ein Verhängnis für Przemysl war in allen Stadien der Operatipnen das schlechte Wetter Ende September und in den ersten Tagen des Oktober. Während die Festung die Retablierung unserer Armee deckte, indem sie immense russische Kräfte auf sich zog, verschlechterten sich die Straßen. Infolgedessen war man während der Schlacht am San gezwungen, die



Vor den Dardanellen gesunkene englische Linienschiffe.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel sind die beiden englischen Linienschiffe „Afrika" und „Irresistibte" vor den Dardanellen vernichtet. Sie wurden, als sie die Forts bombardierten, von diesen in den Grund gebohrt.

Verwundeten und Kranken statt ins Hinterlande zunächst in die Festung abzuschieben. Man mußte die Feldarmee zum Teil aus dem Festungsdepot verpflegen. Die Eisenbahnverbindung konnte erst am 25. Oktober wiederhergestellt werden. Die Straße nach Sanow war am 3. November schon wieder von russischen Geschützen bestrichen. Der militärische Wert sank im Laufe der Zeit immer mehr. Zuletzt konnten die Russen, gestützt auf den rechten neuen Vorgürtel und gegenüber einer kaum mehr ausfallfähigen Besatzung mit sehr dünnen Zernierungen auskommen. Zum zweiten Male war die allgemeine Offensive in den Karpathen unter dem furchtbaren Wetter zum Stillstand gekommen, ehe die russische Flanke noch eingedrückt werden konnte. Die Russen fanden Zeit, Massen zusammen zu raffen. Ihre Gegenoffensive war allerdings fruchtlos. Sie konnte Anfang März sogar mit einem neuen Vorstoß unserer Kräfte beantwortet werden. Gerade als sich diese am hoffnungsvollsten anließ, trat der harte Fachwinter mit übermächtigem Schneefall ein. Die darauf folgende Aktivität der Russen dauert noch an. Die Besatzung zerstörte alle passiven Verteidigungsmittel, die Geschütze und die Radio-Station. Am 22. März, morgens 6 Uhr 50 Min. traf das letzte Radio-Telegramm aus Przemysl ein. Gleich darauf sprengte die Besatzung die Radio-Station. Die letzte Depesche kündigte an, daß ein Bevöllmächtigter der Festung die Verhandlungen über den Vollzug der Uebergabe begonnen habe.

WTB. **Berlin, 24. März. (Drahtbericht.) Nach einem Petersburger Telegramm des Berl. Tgbl. bestand die Besatzung von Przemysl aus im ganzen 25 000 Mann. Die russischen Belagerungstruppen betrugen 100 000 Mann.**

BB. **Stockholm**, 24. März. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Lemberg laut „Lokal-Anzeiger": Die Garnison, die in Przemysl gefangen genommen wurde, erzählte, daß sich die Hungersnot, die wegen Brotmangel seit längerer Zeit in der belagerten Stadt herrschte, arg verschlimmerte, weil auch kein Fleisch vorhanden war. Mit Ausnahme der Offizierspferde hat man in den letzten Tagen kein Tier mehr auf der Straße von Przemysl gesehen, da alles zu Schlachtzwecken getötet wurde. Außer der Hungersnot hatte die Stadt unter Typhus und anderen Epidemien zu leiden.

Vom Kriegsschauplatz in Polen und Galizien.

* **Königsberg**, 23. März. Wie der „Rh.-W. Ztg." von hier berichtet wird, erhielten einer russischen Meldung zufolge sämtliche männlichen Bewohner des Bezirks Bjelostok im Alter von 15 bis 50 Jahren, soweit sie nicht im Dienste der Heeresverwaltung stehen, die Anweisung, „in persönlichem Interesse" für vorübergehende Zeit in das Gebiet hinter der Warschau-Petersburger Eisenbahnlinie überzusiedeln, da die militärischen Operationen im Bezirk Bjelostok leicht einen derartigen Charakter annehmen könnten, daß für die Sicherheit des Lebens der Zivilbevölkerung keine Garantie stbernommen werden könnte. „Golos Moskwy" meldet von der Narew-Front, daß die Beschießung von Ossowiec durch schwere deutsche Artillerie immer heftiger werde. Das außerordentlich schwierige sumpfige Gelände und die dichten von russischen Truppen besetzten Wälder böten zwar der deutschen Infanterie und der Reiterei unüberwindliche Schwierigkeiten, doch sei das deutsche Artilleriefeuer kaum erträglich.

BB. **Genf**, 22. März. „Progres Lyon" meldet aus Petersburg, die Mission des Generals Pau sei beendet. Der General reise heute mit seinem Gefolge wieder über Schweden nach Hause.

WTB. **Petersburg**, 24. März. (Drahtbericht.) Nowoje Wremja meldet: In dem Distrikt des Ortes Slanojansk, einer Station an der Bahn Petersburg-Moskau, ist eine starke Typhusepidemie ausgebrochen. Die Entstehungsursache der Epidemie bilden Abflüsse aus dem Hospital von Zarskoje Sselo, wodurch das Flußgebiet um Petersburg verseucht wurde.

WTB. **Wien, 24. März. (Drahtbericht.) Einer österreichisch-ungarischen Sappeurabteilung gelang es lt. Berl. L.-A. am Montag, einen russischen Panzerzug abzufangen. Sie ließ den Zug anfangs unbehindert vorbeilaufen und sprengte dann das Gleis. Bei der Rückkehr fuhr der Panzerzug ahnungslos auf den schienenlosen Damm. Ein Teil der Mannschaft fiel, der Rest wurde gefangen genommen.**

See- und Luftkrieg.

WTB. **London**, 23. März. Die 30 Mann betragende Besatzung des Dampfers „Rievaulx-Abbey" (1066 Tonnen) der zwischen Hull und den Niederlanden verkehrt, ist gestern von einem Torpedoboote in Immingham gelandet und nach Hull gebracht worden. Das Schiff sank am Freitag abend in der Nähe von Bridlington aus unbekannter Ursache und strandete bei Withernsen.

BB. **Amsterdam**, 23. März. Der „Telegraaf" berichtet: Sonntag mittag wurde die holländische Flagge der nach Zeebrügge gebrachten Dampfer „Batavia" und „Zaanstroom" niedergeholt und durch die deutsche Kriegsflagge ersetzt. Das Hissen der Kriegsflagge auf den Dampfern bedeutet, daß sie vor ein deutsches Prisengericht gestellt werden.

BB. **Berlin**, 23. März. Der Lokalanzeiger meldet über den Kanalverkehr zwischen England und Holland: Infolge der Einstellung des Gütertransportes der Dampfschiffahrtsgesellschaft Zeeland von Vlissingen nach England verkehrt auch der Fleischtransportzug, der sonst täglich von Groningen nach Vlissingen geht, nicht mehr. Der Postdampfer „Orange-Nassau" hat heute nur Post und Passagiere an Bord, aber keine Güter.

BB. **Rotterdam**, 23. März. Das Reutersche Bureau meldet: Der Whitby-Dampfer „Concord" wurde beim Leuchtschiff Royal Sovereign torpediert. Die Besatzung von 60 Mann ist gerettet und in Dover gelandet worden.

* * *

BB. **Berlin**, 23. März. Ein französisches Fliegergeschwader versuchte, wie der Voss. Ztg. aus Basel gemeldet wird, am Sonntag vormittag Oberelsaß zu überfliegen. Es kam von Altkirch her in der Richtung gegen Blotzheim. Ein deutsches Fliegergeschwader, das rechtzeitig von der Absicht der französischen Flieger unterrichtet war, rückte vom Schwarzwald herkommend in beträchtlicher Höhe den französischen Fliegern auf den Leib. Diese machten in schleuniger Flucht Kehrt und flogen Belfort zu, immer intensiv verfolgt von den deutschen Fliegern. Wie man vernimmt, kam es zu einem größeren Luftgefecht, bei dem die Franzosen den kürzeren zogen. Das Gefecht spielte sich nicht weit von der Schweizer Grenze ab. Von mehreren Seiten wird behauptet, daß ein französisches Flugzeug heruntergeschossen worden sei. Von Basel aus konnte gegen Abend mehrmals der Feuerschein von Geschossen beobachtet werden. Auch Zeppeline waren von Basel aus gesehen worden.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Der Kampf um die Dardanellen.

WTB. **London**, 23. März. Der Marinekorrespondent der „Times" bespricht die Aktionen bei den Dardanellen und schreibt: Es ist bemerkenswert, daß das Communique der Admiralität vom 8. März meldete, die Forts J. und U. seien am 6. und 7. März zum Schweigen gebracht worden. Fort L. sei am 5. März außer Aktion gesetzt worden, und, daß trotzdem diese Forts am Donnerstag auf den Angriff der Flotte erwidern konnten. Offenbar waren die Verteidiger imstande, die zerstörten Kanonen bis zu einem gewissen Grade durch bewegliche Haubitzen und Feldkanonen-Batterien zu ersetzen. Die Forts können auch aufgehört haben zu feuern, um die Schiffe näher heranzulassen. Tatsächlich traten am Donnerstag mehrere Batterien, die das Feuer eingestellt hatten, später wieder in Tätigkeit.

WTB. **Rom**, 24. März. (Drahtbericht.) Ein Spezialkorrespondent der „Tribuna" meldet aus Tenedos, daß die Alliierten dort aus 40 Transportdampfern 30 000 Mann Landungstruppen ausgeschifft haben. Der britische Panzerkreuzer „Inflexible" sei auf eine Sandbank gelaufen und noch nicht wieder flott gemacht worden.

Indien.

WTB. **Rotterdam**, 23. März. Die „Nieuwe Rotterd. Cour." meldet nach der „Delhi Cour. und Sumatra-Post" weitere Einzelheiten über die Meuterei in Singapore. Danach herrschten seit dem 15. Februar in Singapore ernstliche Unruhen unter den Pandschab-Soldaten, deren Ursache, wie Engländer erzählen, gewesen sei, daß die Leute unzufrieden waren, nicht an die Front geschickt zu werden, was die „Delhi Cour." schwer glaublich findet. In dem ersten Gefecht fielen 8 Europäer. Der Belagerungszustand wurde erklärt. Am 15. Februar waren die Behörden Herren der Lage. Die meuternden Pandschabs hatten die Kabelstation angegriffen und dabei den Leiter und dessen Frau getötet. 300 Pandschabs fielen im Gefecht mit europäischen Truppen, während 400 in der Kaserne bis zum 17. Februar Widerstand geleistet haben sollen, nachdem sie ihre Offiziere erschossen haben sollten. Die Blätter dürfen nur die amtlichen Communiques über den Vorfall vröffentlichen.

Nach dem „Java-Bodme", drangen die Meuterer, als am 15. Februar der Aufruhr ausbrach, in die Bungalows ein und ermordeten alle Weißen. Bei dem mit Freiwilligen entstehenden Gefecht fielen 10 Freiwillige und 20 Offiziere. Ein Teil des 5. Infanterie-Regiment kam zu Hilfe, und ein eben abgefahrenes französisches Kriegsschiff wurde drahtlos zurückgerufen und landete eine starke Abteilung. Am 17. Februar wurden 200 Meuterer festgenommen. Viele Zivilpersonen wurden ermordet. Alle Berichte beruhen auf mündlichen Mitteilungen. Nach der „Sumatra-Post" nahmen an der Meuterei 700 Soldaten teil, die 70 internierte Deutsche befreiten, von denen behauptet wird, daß sie die Meuterer aufgehetzt haben. Die Militärbehörde warf den Aufruhr durch Truppen nieder. Nach der „Penang-Gazette" finden die offiziellen englischen Kriegsberichte unter den Eingeborenen keinen Glauben.

Verschiedene Nachrichten.

WTB. **Berlin**, 24. März. (Drahtbericht.) Wie die Tagesztg. erfährt, wurde dem Prinzen Eitel Friedrich, der als Brigadekommandeur im Westen steht, der Orden Pour le Merite verliehen.

2. Vollsitzung der Handelskammer zu Wesel

am Mittwoch, den 17. März 1915, nachmittags 2¾ Uhr, im Hotel „Escherhaus" zu Wesel.

Anwesend sind die Herren aus dem Wahlbezirk Wesel: Johs. Hoevel als Vorsitzender, Müller, Tacke-Lackhausen; aus dem Wahlbezirk Emmerich: van Russum, Breitenstein, Kersten-Rees, Klaßen, Pahl-Isselburg; aus dem Wahlbezirk Bocholt: Weyl, Wegmann-Rhede; Stellvertretender Syndikus Dr. Buderus.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Vorsitzende mit, daß der Syndikus der Kammer, Herr Dr. Luyken, zum Oberleutnant befördert worden sei; dann wird zur Tagesordnung übergegangen.

1. **Einführung der neugewählten Mitglieder.** Gemäß § 17 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Febr. 1870/19. August 1897 sind in der am 2. März ds. Js. stattgehabten Ersatzwahl zur Handelskammer für den Wahlbezirk Emmerich zu Mitgliedern der Handelskammer folgende Herren gewählt: Fabrikbesitzer Alex Kersten in Rees für die Amtsdauer bis 1917, Fabrikbesitzer Karl Klaßen in Emmerich für die Amtsdauer bis 1917, Fabrikbesitzer Fritz Breitenstein in Emmerich für die Amtsdauer bis 1919. Da Einsprüche gegen die Wahl innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erhoben wurden, sind die Herren endgültig gewählt.

2. **Beratung und Feststellung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1915/16.** Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1915/16 wurde in Höhe von 17 900 ℳ besprochen und angenommen. Als Beitrag zu den Kosten der Handelskammer soll von den Firmen des Bezirks ein Zuschlag von 17 Prozent zu der staatlich veranlagten Gewerbesteuer erhoben werden.

3. **Bericht** über die am 11. März ds. Js. in Düsseldorf stattgefundene Besprechung über die Bildung eines Ausschusses der Handelskammern des Regierungsbezirkes Düsseldorf. Ueber diese Sitzung berichtet der stellvertretende Syndikus.

4. **Bericht** über die Sitzung des Bezirkseisenbahnrates Hannover-Münster am 17. Febr. ds. Js. in Hannover. Das stellvertretende Mitglied des Bezirkseisenbahnrates Hannover-Münster, Herr Clemens van Rossum in Emmerich, berichtet über diese Sitzung.

5. **Anträge** verschiedener Verbände und Vereine auf Bewilligung von Unterstützungen und Aufforderungen zur Erwerbung der Mitgliedschaft. Nach einiger Erörterung wurde der Beschluß hierüber zur nächsten Sitzung vertagt, da erst Ermittlungen angestellt werden sollen.

6. **Anträge und Verschiedenes.** Es wird beschlossen, Anträge irgendwelcher Art von nicht handelsgerichtlich eingetragenen Firmen seitens der Handelskammer nicht zu unterstützen. Die Kammer beschließt wiederholt, eine genaue Nachprüfung darüber vorzunehmen, in wieweit Firmen ihres Bezirkes ihrer Pflicht, sich in das Handelsregister eintragen zu lassen, nicht genügt haben, und wird zu diesem Zwecke Auszüge aus den Handelsre-

gistern bei den Vorsitzenden der einzelnen Wahlbezirke des Handelskammerbezirkes Wesel offenlegen, damit eine schärfere Kontrolle ermöglicht wird. Dieser Beschluß erfolgte in Ausführung der Verpflichtung der Handelskammern auf Grund des §126 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Nach dieser Bestimmung haben die Organe des Handelsstandes die Aufgabe, behufs Verhütung unrichtiger Eintragungen, sowie behufs der Berichtigung und Vervollständigung des Handelsregisters die Registergerichte (Amtsgerichte) zu unterstützen. Die Sitzung schloß um 5¼ Uhr.

Soziales.

Der Krieg mit seinen Umwälzungen des Wirtschaftslebens hat die Gewerkschaften vor neue Aufgaben gestellt. Arbeitsbeschaffung, Unterstützung der bedürftigen Mitglieder und Kriegerfamilien, Abwehr von Verschlechterungen und Maßnahmen gegen Verteuerung der Lebenshaltung, Mitarbeit in der allgemeinen Kriegsfürsorge, damit sind diese neuen Aufgaben in der Hauptsache angedeutet. Die christlichen Gewerkschaften haben seit Kriegsausbruch auf all diesen Gebieten rührig und erfolgreich gearbeitet. Wie in den einzelnen Berufsorganisationen gewirkt wird, zeigt eine Mitteilung im „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften", wonach der Keram- und Steinarbeiterverband in den ersten fünf Kriegsmonaten nicht weniger wie 87 Eingaben an Behörden und Arbeitgeber gerichtet hat. Aus Raumrücksichten können nur einige davon hier kurz erwähnt werden. Der Hauptvorstand des Keram- und Steinarbeiterverbandes richtete in einer Eingabe an eine Anzahl größerer Stadtverwaltungen das Ersuchen, ihren Bedarf an Pflastersteinen, Bordsteinen, Kleinschlag und sonstigem Steinmaterial möglichst bald in Auftrag zu geben, um den Steinarbeitern Arbeitsmöglichkeit zu bieten. Dem Eisenbahnministerium in Berlin werden praktische Vorschläge unterbreitet, wie durch Aufträge seinerseits Arbeitsgelegenheit für die Steinindustrie geschaffen werden kann. Aehnliche Ziele verfolgt eine Reihe weiterer Eingaben an preußische Regierungspräsidenten und sächsische Amtshauptmannschaften. Die Königl. Regierung in Breslau wurde auf die Verhältnisse in den Glatzer Glasschleifereien aufmerksam gemacht und ihre Mithilfe zur zweckmäßigen Verteilung der Arbeit erbeten. Eine Eingabe an das Bauamt für Mainkanalisation in Aschaffenburg, worin um baldige Vergebung der Steinlieferungen für den Kanalbau gebeten wurde, fand bei der genannten Behörde anerkennenswertes Entgegenkommen. Die Bezirksleitung in der Oberpfalz machte Eingaben an das Königl. Staatsministerium, an die Königl. Kreisregierung sowie an mehrere Bezirksämter und Stadtverwaltungen wegen Beschaffung von Arbeitsgelegenheit. Die Bemühungen sind größtenteils von Erfolg gewesen.

Provinzielles.

* **Münster** i. W., 23. März. Heute fand hier unter dem Vorsitz des Freiherrn v. Twickel die Hauptversammlung des Westfälischen Bauernvereins statt. Der Oberpräsident, der kommandierende General, der Landeshauptmann, mehrere Regierungspräsidenten und eine große Anzahl Mitglieder des westfälischen Adels wohnten ihr bei. Die Rede hielt der Reichs- und Landtagsabgeordnete Professor Dr. Faßbender aus Berlin über das Thema: Die Aufgaben der Landwirtschaft in dem Kriege. Diese Kriegstagung des Bauernvereins war eine machtvolle patriotische Kundgebung, in der der starke Wille der westfälischen Landwirte zum Ausdruck kam, zu ihrem Teil alles daranzusetzen, daß Deutschland den ihm aufgezwungenen wirtschaftlichen Kampf, besonders auch durch Sicherung der Volksernährung, siegreich bestehen wird.

*. **Coesfeld**, 20. März. Die Städtische Sparkasse zu Coesfeld zeichnete auf die zweite Kriegsanleihe 1 150 000 ℳ; davon 1 082 000 ℳ Schuldbucheintragungen. Die Zeichnung auf die erste Anleihe betrug 778 700 ℳ.

* **Deuten** bei Dorsten, 23. März. Die drei- und fünfjährigen Kinder der Witwe Hüsken von Deuten beschäftigten sich in einem Scheunenanbau des elterlichen Anwesens damit, von zusammengetragener Streu ein Feuerchen zu machen. Von den hochaufschlagenden Flammen fingen die Kleider der Kinder Feuer. Die hinzueilende Mutter und eine erwachsene Tochter fanden die Kleinen in hellen Flammen vor. Beide Kinder hatten lebensgefährliche Brandwunden davongetragen. Mutter u. Tochter zogen sich bei dem Rettungswerk ebenfalls sehr erhebliche Brandwunden zu. Die beiden schwerverletzten Kinder mußten mit der Mutter dem Krankenhaus in Dorsten zugeführt werden. Das fünfjährige Kind ist heute den erlittenen schweren Brandwunden erlegen. Der Vorfall ist wieder eine Warnung für viele Eltern, kleine Kinder nicht unbeaufsichtigt spielen zu lassen.

Aus Bocholt u. Umgegend.

* Bocholt, den 25. März 1915.

:?: **Befördert** wurde der Unteroffizier Potthoff aus Bocholt von der 1. Komp. 21. Landsturm-Inf.-Ersatz-Bataillon zum Vizefeldwebel.

:: **Die „Vereinigung für Betriebs-Liebesgabensammlung"** hat bisher eine recht rege Tätigkeit entfaltet. Außer einer einmaligen Liebesgabe an die Angehörigen der Kriegsteilnehmer sind bereits verschiedene Sendungen ins Feld gegangen. Eine weitere Sendung wird im Laufe nächster Woche abgehen. Die der Vereinigung anfangs beigetretenen Betriebe bezw. Belegschaften haben mit wenigen Ausnahmen bis jetzt Stand gehalten. Jedoch wird infolge der immer zahlreicher werdenden Einberufenen die Zahl der Gebenden geringer und die eingetretene verschärfte Teuerung übt ebenfalls einen nachteiligen Einfluß auf die Sammlungen aus.

:: **Liebesgaben für deutsche Reichsangehörige des Zivilstandes,** die aus Anlaß des Krieges im Feindesland gefangen gehalten werden, werden auf den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen u. den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen sowie denjenigen Staats- und Privatbahnen, die sich der Tarifmaßnahme anschließen werden, frachtfrei befördert.

?:? **Musikalische „Barbaren".** Daß unseren wackeren Truppen im Felde auch der Humor nicht ausgeht, beweist folgende Karte, welche von mehreren in Nordfrankreich kämpfenden Bocholtern an die hiesige Betriebs-Liebesgabensammelstelle gesandt wurde:

P. P. d. 13. 3. 15.

„Gott strafe England!"

Um sich das langweilige, eintönige Leben im Schützengraben, das der Stellungskrieg mit sich bringt, etwas zu beleben, bitten die unterzeichneten Feldgrauen aus Bocholt die wohllöbl. Sammelstelle um Uebersendung einer Ziehharmonika. Umstehende Adresse wollen Sie bitte benutzen. Im voraus unseren verbindlichsten Dank

mit heimatlichem Gruß!

(folgen 8 Unterschriften)

Die gewünschte Ziehharmonika ist bereits unterwegs. Hoffentlich erfüllt dieselbe ihren Zweck und entlocken die musikalischen Kämpfer derselben so wunderliche Töne, daß die Franzosen sich freiwillig in das Lager der musikalischen „Barbaren" begeben.

:: **Fußballwettspiel und Waldlauf am Gute Hünting.** Die 3 Bocholter Fußballvereine, Fußballklub 1900, F.-C. Olympia und Ballspielverein, sowie der F.-C. Viktoria-Suderwick haben für die Kriegszeit sich vereinigt, um wenigstens noch etwas dem schönen Fußballsport huldigen zu können, da die Vereine allein nicht mehr in der Lage sind, selbständige Mannschaften zu stellen, weil der größte Teil der Mitglieder, teilweise bis zu 85 Prozent, zu den Fahnen einberufen ist. Die genannten 4 Vereine stellen nun am kommenden Sonntag, den 28. März, 2 Mannschaften zu einem Wettspiele am Gute Hünting, um in friedlichem Kampfe ihre Kräfte zu messen. Es sind nur Bocholter und Suderwicker Spieler, welche sich auf dem Rasen tummeln werden. Der Anfang des Spieles ist auf 3 Uhr festgesetzt. Nach dem Spiele findet ein Waldlauf statt über eine Strecke von ca. 4 Klm. Dieser Waldlauf ist kein Wettlauf, sondern nur ein Uebungslauf, um den Körper zu stählen und auf eventl. Strapazen, welche der militärische Dienst später mit sich bringt, vorzubereiten, da die meisten der Spieler, sowie der am Waldlauf teilnehmenden wahrscheinlich in Kürze des Kaisers Rock tragen müssen. — Der Zutritt zu beiden Veranstaltungen, welche pünktlich um 3 Uhr beginnen, beträgt für Erwachsene 30 Pfg. und für Schüler 20 Pfg. jedoch werden auch größere Beträge gerne entgegen genommen, da der Erlös der Veranstaltung für wohltätige Zwecke verwandt wird.

!;! **Keine besonderen Osterliebesgaben-Sendungen.** Die Heeresverwaltung macht wiederholt darauf aufmerksam, daß es nicht angängig ist, besondere Osterliebesgaben-Sendungen an die Front zu schicken. Weder die Militärpaketdepots noch die Güterabfertigungsstellen übernehmen die Vorführung derartiger geschlossener Transporte. Eine Massenauflieferung von Osterpaketsendungen würde eine Sperrung der Militärpaketdepots nach sich ziehen können. Soweit Sammlungen für Osterliebesgaben bereits im Gange sind, sind die Pakete auf dem einzigen zulässigen Wege, nämlich durch die im Bezirke jedes stellvertretenden Generalkommandos errichteten amtlichen Abnahmestellen, vorzuführen. Diese Abnahmestellen sorgen für die Weiterleitung unter Berücksichtigung des Bedarfs und der Möglichkeit der Weiterverfrachtung, ohne sich jedoch an einen bestimmten Zeitpunkt, wie das Osterfest, binden zu können.

?:? **Der Gesamtverband rheinisch-westfälischer Stenographen (System Gabelsberger)** hielt am Sonntag in Essen eine von 60 Vertretern besuchte erweiterte Ausschuß-Sitzung ab. Der Vorsitzende, Verhandlungsstenograph Otto Saak (Essen), sprach über den gegenwärtigen Stand der Bestrebungen zur Herbeiführung einer deutschen Einheitsstenographie. Er beleuchtete die von der zweitgrößten deutschen Stenographieschule dem Gelingen des nationalen Werkes aufs neue bereiteten Schwierigkeiten. An der Erörterung beteiligten sich Kreisschulinspektor Professor Pfaff (Darmstadt), Justizrat Dr. Friedrichs (Düsseldorf) und andere. Auf Vorschlag des Vortragenden legte die Versammlung ihre Stellungnahme in einer Entschließung nieder, die dem Reichsamt des Innern und den Mitgliedern des von der Reichsregierung berufenen Sachverständigen-Ausschusses unterbreitet werden soll. — Bezüglich der in verschiedenen Städten von Stadtverwaltungen und Handelskammern eingerichteten Prüfungsämter zur Abnahme von Fertigkeitsprüfungen wurde einhellig die Ansicht vertreten, daß die Schaffung dieser Einrichtungen durchaus im Interesse der Arbeitgeber und der stellensuchenden Stenographen liege und ihre eifrige Benutzung nur dringend empfohlen werden könne. Aus den von den Vorsitzenden der Unterverbände erstatteten Berichten ging hervor, daß trotz der Einberufung einer großen Zahl von Mitgliedern zu den Fahnen die Gabelsbergerschen Vereine sich nach Kräften bemühten, ihre Tätigkeit aufrecht zu erhalten. Die Anfängerkurse seien zum Teil besser besucht, als vor dem Kriege. Interessant war die Mitteilung, daß in einer ganzen Reihe von Lazaretten den Verwundeten Stenographieunterricht erteilt werde, an dem sich hier und da auch Pflegerinnen beteiligten. Nach der letzten Statistik zählt die Gabelsbergersche Schule in Rheinland-Westfalen 483 Vereine mit 13 767 Mitgliedern. Mit Rücksicht auf den Kriegszustand soll in diesem Jahre kein öffentlicher Verbandstag, sondern nur eine Vertreterversammlung im Herbst in Elberfeld stattfinden.

„" **Die Versendung mehrerer Pakete** mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 29. März bis einschließlich 3. April im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

„" **Frühlingswetter.** Nach dem recht kalten und ziemlich schneereichen Nachwinter der letzten Wochen hat am letzten Sonntag pünktlich nach dem Kalender der Frühling eingesetzt und uns einige recht schöne Tage beschert. Namentlich gestern herrschte um die Mittagsstunden eine fast sommerliche Wärme. Die Vegetation in Feld und Garten ist denn auch schon recht weit vorgeschritten und berechtigt zu der Hoffnung, daß uns das in diesem Kriegsjahre besonders ersehnte Frühgemüse recht frühzeitig beschert werde.

?:? **Auf dem Viehmarkt,** der gestern hier abgehalten wurde, waren aufgetrieben 835 junge Schweine und 15 Stück Rindvieh. Bezahlt wurden für die Alterswoche durchweg 2,50 bis 3 Mark. Handel ziemlich flott; nur geringer Ueberstand.

Aus Borken u. Umgegend.

„" **Stadtverordneten-Versammlung.** Am Dienstag, den 29. März ds. Js. nachmittags 5 Uhr findet im Rathaussaale eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Tagesordnung: 1. Bericht des Herrn Bürgermeisters über den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten; 2. Festsetzung der Haushaltungspläne für 1915, a) der Stadtkasse, b) der Armenkasse, c) der Wasserwerkskasse, d) der gewerblichen Fortbildungsschulkasse; 3. Beschlußfassung über den Ausbau der Weselerstraße; 4. Beschlußfassung über Anlagen von Bürgersteigen an der Gemenerstraße im Anschluß an die geplante Neupflasterung seitens der Provinzialverwaltung.

Neueste Telegramme.

Die zweite Kriegsanleihe.

WTB. **Bern, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Zu dem glänzenden Erfolg der deutschen Kriegsanleihe schreibt der Berner Bund: Schon die erste Anleihe erregte Bewunderung, die zweite aber bedeutet sicherlich ein Novum in der Weltgeschichte. Daß nach acht Kriegsmonaten das Land imstande ist, neun Milliarden Mark aufzubringen, ist ein Ereignis, welches von der Geschichte einst als wirtschaftliche Großtat verzeichnet werden wird. Es zeigt, was bei glänzender Organisation mit geschlossener, fest und bestimmt auf das große Ziel gerichteter Tatkraft zu erreichen ist.**

Die Besatzung der „Dresden".

WTB. **London, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Reuter meldet aus Santiago de Chile vom 22. ds. Mts.: Die Besatzung des Kreuzers „Dresden" ist auf einem chilenischen Kreuzer nach der Insel Quiriquina bei Talcahuako gebracht worden, wo sie bis zum Ende des Krieges interniert wird.**

Fliegerangriff im Kanal.

WTB. **London, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Dampfer „Pandion" der nach Southampton von Rotterdam kam, berichtet, daß er am 21. März, vormittags 11,25 Uhr, 12 Meilen nordwestlich des Leuchtschiffes von Noohinder von einem deutschen Flugzeug angegriffen wurde, das eine Bombe abwarf, die neben Steuerbord in die See fiel. „Pandion" schoß Flammenpfeile ab und gab Notsignale, worauf das Flugzeug in östlicher Richtung entflog, aber nach einer halben Stunde wieder zurückkehrte und 6 Bomben abwarf, die einige Fuß vom Schiff herabfielen. Das Flugzeug fuhr dann ostwärts ab.**

Englische Offiziersverluste.

WTB. **London, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem letzten Ausweis des Kriegsamtes stiegen die Offiziersverluste in den Kämpfen von Nieuve Chapelle auf 748.**

Der österreichische Bericht.

WTB. **Wien, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart vom 24. März mittags:**

Im westlichen Karpathenabschnitt entwickelte sich an der Front bis zum Uszoker Paß eine Schlacht, die mit großer Heftigkeit andauert. Starke russische Kräfte gingen zum Angriff über. Um eine Höhenstellung wird erbittert gekämpft.

Zwischen dem Pruth und dem Dnjestr kam es im nördlichen Teil der Bukowina zu mehreren Gefechten, in denen der Feind aus einigen Orten vertrieben wurde und gegen die Grenze zurückweichen mußte. Die nördlich Czernowitz jenseits des Pruth liegenden Ortschaften die dem Feinde als Basis für seine Unternehmungen gegen die Stadt dienten, wurden vom Gegner geräumt.

In Polen und Westgalizien keine Veränderung. Eine bei Olfinow am unteren Dunajec eingebaute Kriegsbrücke der Russen wurde gestern durch unsere Artillerie zerstört.

Der Stellvertr. des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Englische Verluste bei den Dardanellen.

WTB. **Aus den Dardanellen, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Nach hier gemachten Aufstellungen sind die Verluste des Feindes am 18. März auf 184 Geschütze und 1200 Tote zu schätzen. Darunter befinden sich 50 Tote vom Schlachtkreuzer „Inflexible".**

WTB. **London, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Verlustliste der Admiralität vom 23. März berichtet, daß der Trawler „Okino" im Golf von Smyrna auf eine Mine gelaufen und mit der Besatzung untergegangen ist.**

Die Meuterei in Indien.

WTB. **Amsterdam, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) „Telegraaf" meldet aus London: Das Kolonialamt teilt mit, daß in Singapore alle Teilnehmer an dem Aufruhr sich ergaben, gefangen genommen oder getötet worden sind. Fünf Rädelsführer wurden nach rechtskräftigem Urteil erschossen, 8 zu Gefängnisstrafen von einem bis zu 5 Jahren verurteilt. Während des Aufruhrs sind 17 deutsche Gefangene entkommen, wovon 6 wieder eingeliefert wurden. Das Verhalten der übrigen ließ nichts zu wünschen übrig.**

WTB. **Berlin, 24. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendblätter melden aus Rotterdam: Zu den während der Meuterei in Singapore aus der Internierung befreiten Weißen gehörte auch ein Teil der Mannschaft der „Emden", die unter der Führung eines Offiziers entkommen sind. Im ganzen erlangten etwa 20 Deutsche auf diese Weise die Freiheit.**

Für erblindete Krieger.

Gesammelt in der 6. Knabenklasse der Schule Herzogstr.

Von 8 Geschwistern	ℳ	10.—
Alfred B.	„	8.—
Stammtisch Nienhaus	„	60.—
Aus der Sparbose von Gretchen N. und Lotte N.	„	12.—
Ungenannt	„	5,15
Ungenannt	„	2,50
Ungenannt	„	4.—
Ungenannt	„	1.—
Ungenannt	„	5.—
Ungenannt	„	1.—
Ungenannt	„	4.—
Ungenannt	„	2.—
Bisher eingegangen	„	206,57
Summa	ℳ	321,22

Weitere Gaben nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung stets gern entgegen.

Theater-Spielplan.

Duisburger Stadttheater.

Freitag, den 28. März. abends 7¼ Uhr: Extrablätter.
Sonntag, den 28. März, abends 7 Uhr: Extrablätter.

Essener Stadttheater.

Freitag, den 26. März, abends 7½ Uhr: Flachsmann als Erzieher.
Samstag, den 27. März, abends 7½ Uhr: Großstadtluft.
Sonntag, den 28. März, nachmittags 3½ Uhr: Flachsmann als Erzieher.
Abends 7½ Uhr: Der liebe Augustin.

Düsseldorfer Stadttheater.

Freitag, den 26. März, abends 7½ Uhr: Der Freischütz.
Samstag, den 27. März, abends 7½ Uhr: Ein Falissement.
Sonntag, den 28. März, nachmittags 2½ Uhr: Als ich noch im Flügelkleide.
Abends 7 Uhr: Undine.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. In dieser Woche ist jeden Abend Bittandacht; Samstag Abend fällt die Andacht aus.

Liebfrauen. Jeden Abend dieser Woche ist ½9 Uhr abends Bittandacht, nur nicht am Samstag.

St. Joseph. Jeden Abend (außer Samstag) 8 Uhr Bittandacht.

Handel.

Schweinemarkt in Altenessen.

Amtlicher Marktbericht für Dienstag, 23. März 1915.
Gesamtauftrieb 2376 Stück.
Es wurden gezahlt im Engros-Handel

für Ferkel von	6—8	Wochen von	9—15 M.
„ „ „	8—12	„ „	15—27 „
„ „ „	12—15	„ „	27—44 „
„ Faselschweine üb.	15	„ „	44—65 „
„ magere Sauen		„ „	60—100 „

Verkauf des Marktes (Ferkel, Läufer mittelmäßig. Überstand bleibt.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Musikverein Bocholt.

Den Heldentod für's Vaterland starb am 17. d. M. im Lazarett zu Séchaulet an einer am 10. März durch Granatsplitter erhaltenen Kopfverletzung unser Mitglied

Herr Joseph Matzutt

Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 30.

Der Musikverein verliert in Herrn Matzutt ein überaus rührriges Mitglied; seit Gründung des Vereins gehörte er dem Vorstande an. Sein offener, biederer Charakter sichert ihm bei allen Mitgliedern ein ehrendes Andenken.

Namens des Vorstandes:
Prof. Niesert, Gymnasialdirektor.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsbekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2. Februar ds. Js. — R.-G.-Bl. S. 54 — ist für den

27. März 1915

eine Vorratserhebung über **Malz und Malzkeime** in dem Umfange angeordnet worden, daß alle Vorräte an Malz und Malzkeime von **mehr als einem Doppelzentner** zu ermitteln sind, wobei jedoch die Vorräte von Malz und Malzkeimen **getrennt** angegeben werden müssen.

Vorräte, die sich am Stichtage auf dem Transport befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger anzuzeigen.

Die Anzeigen sind für die Stadt Bocholt auf dem Bürgermeisteramt, Gasthausplatz, Zimmer Nr. 9, abzugeben.

Bocholt, den 23. März 1915.

Der Bürgermeister.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt S. 519) folgendes bestimmt:

Als Sperrgebiet gelten die verseuchten Gehöfte des Pächters Heinrich Broeker in Horfeld, des Landwirtes Bernard Bußhaus in Dingden, die Gehöfte der Witwe Menhaus, des Landwirts Theodor Egeling, Johann Schmitz und Johann Bielefeld, die verseuchten Gehöfte des Landwirtes Johann Schulte gt. Wigger in Weseke und des Kolonen Wilhelm Otert gt. Tenk in Ostendorf, sowie die Gehöfte des Schulzen Josef Heddiers gt. Selting, des Kolonen Johann Niehues, des Kötters Heinrich Bone gt. Bröker und des Pächters Anton Höing in Ostendorf.

Auf diese Sperrbezirke findet meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 8. März 1914 (abgedruckt im Bocholter Volksblatt Nr. 62 vom 16. März 1915) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. V. G. ergangenen Verbote sich auf die vorgenannten Gehöfte erstrecken.

Borken, den 18. März 1915.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Ausführungsanweisung vom 17. März 1915 zur Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 wird hiermit für die Amtsbezirke Rhede, Dingden und Liedern-Werth folgendes angeordnet:

Diejenigen Getreidebesitzer, welche Vorräte nach dem 1. Februar d. Js. ausgedroschen haben, sind verpflichtet, das Ergebnis des Erdrusches spätestens bis zum **31. März 1915** auf dem betreffenden Amtsbüro anzuzeigen.

Wer die Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstattet, oder wer wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis 1500 M. bestraft.

Rhede, Dingden und Bocholt, den 23. März 1915.

Der Amtmann der Aemter Rhede und Dingden: **Vrede.**

Der Amtmann des Amtes Liedern-Werth: **Lainck.**

Konkurs-Ausverkauf.

Das Warenlager der in Konkurs geratenen Firma Leo Cremer zu Anholt, bestehend in

Woll-, Spiel-, Galanterie-, Luxuswaren u. ä.

wird am **Dienstag, den 30. März 1915, von vormittags 8½ Uhr ab,** an Ort und Stelle öffentlich und meistbietend versteigert.

Die Sachen werden einzeln zum Verkaufe ausgesetzt.

Der Konkursverwalter:
Hebberling, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Zu Ostern oder sofort ein

Bürolehrling

mit guter Schulbildung **gesucht.**

Bürgermeisteramt Anholt.

Heute, Donnerstag, 25. März, nachmittags von 3—5 Uhr findet auf dem Schlachthofe ein Verkauf von Schweinegeschlinge von ungefähr 200 Schweinen — Leber, Lunge, Zunge, Herz u. drgl.— statt.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt
Luftkurort Cleve bei nervösen Angst- und Zwangsleiden fachärztl. seelische Behandlg. Prospekt gr.

Für die kommenden

Confirmation- u. Ostertage

bringe ich mein Geschäft in empfehlender Erinnerung.

Der prompten Lieferung halber bitte ich die Bestellungen frühzeitig zu machen.

Peter Höver :: Conditorei und Caffee.
Zur Zeit in Bocholt.

Für den Hausputz

empfehle

Cirine bestes Bohnermittel für Parkettböden u. Linoleum.
Bohnertücher . . Stück **30** Pfg.
Metallputztücher Stück **35** Pfg.

Flüssig Furnier
Ideales Poliermittel für sämtliche Möbel. In der Anwendung höchst **einfach.** Die Möbel werden wie **neu.**

Cremefarbe
bequemstes Färbemittel für Gardinen.

Fußbodenlacke
in den versch. Farben. Musterkarte auf Wunsch.
Staubpinsel.
Rabattmarken.

Drogerie Bruns
Nordstraße 22. **Fernruf 192.**

Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands. — Ortsgruppe Bocholt.

Am Freitag, den 26. März, abends 8½ Uhr, findet im Arbeiterverein St. Paulus eine

Arbeiterinnenversammlung

statt.

Tagesordnung:

Bedeutung und Mitarbeit der Kolleginnen in der Organisation, besonders während der Kriegszeit.
Referentin: Kollegin Harder-Düsseldorf.

Weil jetzt eine so große Zahl unserer besten Mitglieder unter den Fahnen stehen, ist es besonders notwendig, daß die Kolleginnen mitarbeiten. Wir laden deshalb zum Besuch dieser Versammlung recht dringend ein.

Der Vorstand. Die Arbeiterinnenkommission.

N. B. Am Freitag nachmittag um 2 Uhr, werden noch einige tausend Pfd. Magnum-Bonum **Speisekartoffeln** an der Geschäftsstelle abgegeben.

D. O.

Oeffentliche Versammlung

am Sonntag, den 28. März d. J., nachmittags 5 Uhr im Hengstermann'schen Saale zu Rhede.

Vortrag

des Geschäftsführers des Westfälischen Bauern-Vereins Herrn **Dr. Krone** über die

Volksernährung im Kriege.

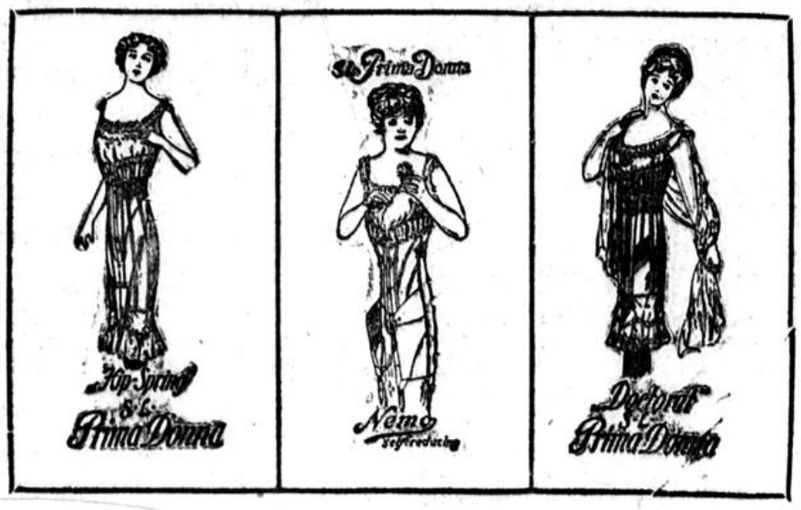
Zu dieser Versammlung werden die sämtlichen Kreiseingesessenen, **namentlich auch die Frauen,** eingeladen und gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Borken, den 18. März 1915.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Sämtliche
Frühjahrs-Neuheiten
sind eingetroffen.

Die einfache Kleidermode verlangt in allererster Linie ein **tadellos sitzendes Korsett.**



Wunderbare Auswahl in allen erdenklichen Formen und Preislagen. Verkauf der besten Marke der Welt: S. L. Prima Donna.

Korsetthaus
Frau Helene Köhler
Bocholt, Markt.

Zum 1. Mai ein tüchtiges, zuverlässiges und kinderliebes

Zweitmädchen

gesucht.
Osterstraße 1.

Angehender

KOMMIS,

in der Textilbranche tätig, sucht per 1. Mai anderweitig Stellung, evtl. früher. Offerten unter **A. B. 128** an die Geschäftsstelle.

Weber
und Weberinnen

gegen guten Lohn gesucht.
Walter Reygers.

Auswärtige Bandweberei sucht tüchtigen

Stuhlmeister

für Wechsel-Unterschläger (Lentz) und Jacquard.
Eintritt nach Uebereinkunft.
Angebote mit Lohnansprüchen unter **C. A. 425** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht für sofort ein **kräftiger**

Fuhrmann.
Mühle Wiethold.

Das zur Konkursmasse der Firma **Bernh. Lotze & Ernst Vaake** gehörige

Wohnhaus und Hofraum,

Bocholt, Kartenblatt 43, Parz. 222/5, 223/6, soll verkauft werden. Resl. wollen Angebot einreichen an die **Konkursverwaltung obiger Firma in Hann.-Münden.**

Schöne, abgeschlossene

Oberwohnung

von 5 Räumen per Juli event. früher zu vermieten.
A. Hetzling,
Nordwall 696.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Rodin".** Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 Pf. Man wasche es öfters mit **Dr. Bufleb's Brennessel-Spiritus.** à Fl. 75 Pf. Nur bei: 652
Gebr. Steiner, Drogerie.

Heute (Donnerstag) sind auf dem Wochenmarkte

frische Fische

billig zu haben. 345
Vereinigte Fischhändler.

Fische! Fische!



Heute (Donnerstag) eintreffend: Prima große u. kleine Schellfische, Steinbutt, Kabeljau, große Bratschollen, Dorsch, lebende Rheinhechte, große u. kleine Backfische. Ferner die ersten süßen Monnikendammer Bratbückinge, sowie Kieler Bückinge, Sprotten und Rollmops, sowie

frischen Kopfsalat und Radieschen.

Louis Goedhard.
Telephon 244. Nordstraße 26.



Achtung! Achtung!

Heute (Donnerstag) eintreffend pr. lebendfr. **Nieuwendieper** große und mittel Schellfische, Kabeljau, Schollen, Bratschellfische Pfund 25 Pfg., extra große Kieler Bückinge 2 Stck. 25 Pfg., ff. Kieler Sprotten ¼ Pfd. 20 Pfg. Echte süße Monnikendammer Bratbückinge.

Täglich frischer Kopfsalat.
Jul. Metzger,
Osterstr. 47. Telephon 367.

Achtung! Fische!



Heute (Donnerstag) zu haben die echten Nieuwendieper große, mittel und Bratschellfische, Schollen, Steinbutt, Kabeljau u. Dorsch, sowie leb. Rheinhechte Bratfische und angereihte Bratbückinge zum billigsten Tagespreise.
Jakob Goedhardt,
Langenbergstraße 13.

Gute Pflanz- u. Speisekartoffeln
sowie kräftige
Gemüsepflanzen
zu haben bei
H. Grömping, Borken, Hlg. Geiststraße.

Rheinisches
Technikum Bingen.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: **Prof. Hoepke.**
Chausseekurse

Weine

Garant. reine
Weiß- und Rotweine, Samos-Wein usw.
Feldpostsendungen in
Kognac, Rum, Boonekamp
empfehlen
Gebrüder Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz.
Kirchstraße 3.
Erstes und bedeutendstes Geschäft der Branche am Platze.



Empfehle
kleine und große Schellfische, grüne Heringe, Brat- Rohebückinge, geräucherten Lachs- und Aal, echte Kieler Sprotten.
H. Grömping, Borken, Hlg. Geiststraße.

Gute leere
Oelfässer
haben abzugeben
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

2schl. Oberbett

(neu) mit Kissen sofort abzugeben zu 28 Mark.
Hermannstraße 6.

Ordentlicher Mann findet
Kost und Logis.

Näheres
Navardistraße 25.

Mehrere tausend Pfund
Runkeln

hat abzugeben
Wilhelm Elfinghorst,
Barlo.